

Kolumbien | Unterstützung für Jugendliche, die von Armut und Gewalt betroffen sind

Im Quartier Bosa in Bogotá leben viele, durch den internen Konflikt vertriebene KolumbianerInnen. Die Arbeitslosigkeit ist hoch; Armut, Gewalt und soziale Spannungen prägen den Alltag der BewohnerInnen. Kinder und Jugendliche sind besonders davon betroffen. Ziel dieses Projekts ist es, Präventionsarbeit gegen Gewalt und Drogen zu leisten sowie Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen.

Die Millionenstadt Bogotá beherbergt tausende von Menschen, die durch den bewaffneten Konflikt in Kolumbien aus ihren Heimatgemeinden vertrieben worden sind. Im Quartier Bosa im Süden von Bogotá leben Familien aus den untersten sozio-ökonomischen Schichten. Die meisten QuartierbewohnerInnen haben keine feste Anstellung: sie verdienen ihr Einkommen als fliegende HändlerInnen, in der Abfallsammlung, als Hausangestellte oder in anderen informellen Tagelöhnerjobs auf dem Bau oder im Transportgewerbe. Viele Frauen sind in illegalen Textilfabriken beschäftigt, wo sie im Akkord und zu Tiefstlöhnen billige Kleider nähen.

Während die Eltern von früh morgens bis spät abends arbeiten, sind die Kinder und Jugendlichen oft sich selber überlassen. Es gibt im Quartier keinen Ort, wo Jugendliche sinnvoll ihre Freizeit verbringen können. Der Anteil der Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 25 Prozent. Viele sind von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen; Kriminalität und Drogenkonsum haben in den letzten Jahren spürbar zugenommen.

Für ein Leben ohne Gewalt

Eine Umfrage unter den Jugendlichen hat klar gezeigt, welches ihr dringendstes Problem ist: Gewalt gegen und Gewalt unter Jugendlichen. Diese hat in den letzten Jahren stark zugenommen, parallel zur steigenden Arbeitslosigkeit, zu Armut und zum Drogenhandel und -konsum. Viele Jugendliche erfahren Gewalt auch zuhause: nicht selten erziehen überforderte Eltern ihre Kinder, indem sie Gewalt anwenden.



Jugendliche, die von Gewalt betroffen sind, finden im Quartier-treffpunkt Unterstützung und Beratung. Foto: tdh-Archiv

Mit dem Projekt werden spezifische Angebote für Jugendliche im Quartier Bosa unterstützt. Unsere PartnerInnen vor Ort haben einen Treffpunkt eingerichtet, wo sich von Gewalt betroffene Jugendliche austauschen können und beraten werden. Wenn nötig und möglich werden auch die Eltern der Betroffenen einbezogen.

In Workshops setzen sich Jugendliche und Eltern mit gewaltfreien Konfliktlösungsmethoden auseinander. Eine Kampagne im Quartier thematisiert Gewalt in der Öffentlichkeit. Im Rahmen von Veranstaltungen und Filmvorführungen soll über Gewalt und mögliche Alternativen debattiert werden. Auch die lokalen Behörden sind in diese Arbeit einbezogen.

Jugendliche engagieren sich

Das Projekt von terre des hommes schweiz ermöglicht erstmals offene Jugendarbeit in Bosa. Dass dies ein grosses Bedürfnis der Jugendlichen ist, hat die bereits erwähnte Umfrage gezeigt, die von Jugendlichen selbst durchgeführt worden ist. Unsere PartnerInnenorganisation hat in ihren Räumlichkeiten einen offenen Jugendtreffpunkt eingerichtet. Dort können Jugendliche an Workshops teilnehmen, sich zu JugendgruppenleiterInnen weiterbilden. Jugendpartizipation wird dabei gross geschrieben: Jugendliche bestimmen selber die Themen der Workshops, die dann von ausgebildeten Jugendlichen geleitet werden.

Jugendpartizipation wird aber auch in einem grösseren Kontext verstanden: die Jugendlichen sollen ihre Bedürfnisse und Meinungen öffentlich einbringen können. Geplant sind Kampagnen und öffentliche Veranstaltungen. Zudem unterstützen unsere PartnerInnen Jugendliche dabei, sich in der Gemeindepolitik zu engagieren und dort die Stimme der Jugendlichen einzubringen.

Unsere PartnerInnen vor Ort

Soziale Projekte entstehen oft durch die Initiative von Privatpersonen. So war es auch in den Anfängen unserer PartnerInnenorganisation Codec in Bosa. Vor über 20 Jahren haben sich mehr als ein Dutzend Mütter zusammengetan, um die kleinen Kinder von arbeitenden Eltern während deren Abwesenheit zu betreuen. Die Frauen haben den Kindern einen sicheren Aufenthaltsort in einem Kindergarten geboten und sie spielerisch gefördert. terre des hommes schweiz hat dieses Projekt während 20 Jahren unterstützt. Inzwischen erhält der Kindergarten finanzielle Unterstützung vom Staat.

Von der Kinderbetreuung zur Jugendarbeit

Mit dem Heranwachsen der Kinder, die im Kindergarten betreut worden sind, hat sich auch unsere PartnerInnenorganisation Codec weiterentwickelt. Dank ihrer hartnäckigen Lobbyarbeit wird der Kindergarten nun auch vom Staat unterstützt, und unsere PartnerInnen sind in der Lage, ein neues Angebot für die Jugendlichen im Quartier auf die

Beine zu stellen. Sinn der Unterstützung durch terre des hommes schweiz ist es, nicht nur Aktivitäten zu finanzieren, sondern die PartnerInnen auch zu stärken, damit diese selbstständig und unabhängig arbeiten können.

Projektbeitrag: CHF 40 000.– pro Jahr



Der bewaffnete Konflikt in Kolumbien hat bis heute schätzungsweise rund drei Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. 40 Prozent von ihnen sind unter 25 Jahren. Die intern Vertriebenen flüchten vom Land an die Ränder der Grossstädte. Der Zugang zu Unterstützung ist für die Vertriebenen schwierig. Wenn überhaupt, werden sie materiell unterstützt; es gibt kaum Angebote für die von Gewalt und vom Konflikt Betroffenen, in deren Rahmen sie sich mit ihren Traumata auseinandersetzen und neue Lebensperspektiven entwickeln können. Für Jugendliche ist dies besonders gravierend.



Von der ZEWO anerkannt